

Unsere Zukunft im Plan Gottes

Denn ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe: Ich, der HERR, habe Frieden für euch im Sinn und will euch aus dem Leid befreien. Ich gebe euch wieder Zukunft und Hoffnung. Mein Wort gilt! (Jeremia 29:11)

In diesen Tagen, zum Jahreswechsel, ziehen viele Menschen Bilanz des vergangenen Jahres und überlegen, was im nächsten Jahr passieren wird. Sie denken über ihre Zukunft, ihre Ziele und Pläne nach. Es ist ihr Licht auf ihrer nächsten Reise durchs Leben. Sie verlassen sich oft auf ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken. Und wer erkennt, dass der Weg zur Verwirklichung seiner Ziele und Pläne von unvorhersehbaren Ereignissen und Umständen beeinflusst werden kann, dem sei Glück vergönnt. Gesundheit und Glück zählen in der ursprünglich christlichen Zivilisation wohl zu den häufigsten Werten, die sich die Menschen zum neuen Jahr wünschen.

Sowohl der weise König Salomon als auch der Prophet Jeremia sagen, dass der Weg eines Menschen nicht ganz in seiner eigenen Macht liegt (Sprüche 16:9; Jeremia 10:23). Für manche mag diese Aussage inakzeptabel sein. Wir wachsen in einer Umgebung auf und leben dort, die in uns ein Gefühl der Unabhängigkeit und den Glauben fördert, dass wir in uns selbst Götter sind. Schade! Sicherlich wissen viele Menschen nicht einmal, dass das Gefühl der Göttlichkeit und Unabhängigkeit vom Schöpfer eine Manifestation des Stolzes ist, der bekanntlich dem Sündenfall vorausgeht. Es handelt sich, wie viele andere Lügen und trügerische Vorstellungen, um eine weit verbreitete Täuschung.

Was also sollten wir unseren Lieben und Freunden wünschen? Nur Gesundheit, Glück, Zufriedenheit ... oder sollen wir ihnen zusätzlich wünschen, dass sie erkennen, dass unsere Zukunft mehr von Gott, dem Schöpfer, und seinem Sohn Jesus Christus/Jehosua, dem Messias, abhängt, und ihnen darüber hinaus Gottes Segen wünschen?

Manche Menschen sind davon überzeugt, dass es kosmische Prinzipien gibt, deren Beachtung ihnen ein günstiges Schicksal beschert. Auch Hiob versuchte etwas Ähnliches, als er versuchte, ein tadelloser und aufrechter Mann zu sein, der Gott fürchtete und sich vom Bösen abwandte. Aber Hiob wusste, dass Gott hinter allem steckte. Ja, wer das Böse meidet und danach strebt, aufrichtig und tadellos zu sein, ist im Leben normalerweise glücklicher. Das gesamte Universum wurde von Gott nach einem sehr grundlegenden Prinzip erschaffen. Es ist kein Geheimnis. Als der Schöpfer erklärte: „Alles, was er gemacht hatte, war sehr gut“, brachte er damit seine Genugtuung darüber zum Ausdruck, dass sein gesamtes Werk Leben ermöglichte. Dies ist, wenn man so will, das grundlegende kreative oder kosmische Prinzip. Gut ist, was das Leben unterstützt. Wenn wir unsere Zukunft Gott, unserem Schöpfer, anvertrauen, dessen Absichten für uns Frieden und Hoffnung sind, wie der Prophet Jeremia schreibt, können wir ihm vertrauen, denn wenn Jesus sagt, dass nur Gott gut ist (Matthäus 19,16-17), bedeutet, dass alles, was Gott tut, das Leben unterstützt.

Warum sollte Gott uns eine schlechte Zukunft wünschen oder das Interesse an uns verlieren? Er würde sich selbst verleugnen. Sein Ziel ist es, den Tod von Menschen zu verhindern. Er sandte seinen Sohn, um uns alle mit der Hoffnung auf ewiges Leben zu erlösen. Warum sollte er seinen Sohn schicken, um freiwillig den Tod auf sich zu nehmen und so ein Lösegeld für uns zu beschaffen, wenn ihm unser Leben egal wäre? Eine Zukunft, die auf der Beziehung zu Gottvater und seinem Sohn Jesus Christus beruht, ist eine Zukunft ohne Ende, ohne zeitliche Begrenzung. Unsere Vergänglichkeit währt nur so lange, bis der Tod als letzter Feind Gottes vernichtet ist (1Kor 15:26). Und wer wirklich an Christus glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt (Johannes 11:25).

Für manche mag es wie Science-Fiction klingen, doch die gesamte Bibel offenbart dem nachdenklichen und aufmerksamen Leser bemerkenswerte Gedanken und Pläne Gottes, die sicherlich viele Menschen begeistern würden, wenn sie davon wüssten. Konkretere Bilder finden sich in der Bibel, zum Beispiel in Jesaja 2:4; 11:7; 65:25;

Seit mehreren Jahren läuft vor unseren Augen ein Prozess ab, der zur Zerstörung der alten Weltordnung führt, so dass ein Tier aus dem Abgrund aufsteigen kann, was die meisten Menschen dazu bringt, sich gegen Gott aufzulehnen. Statt Hoffnung auf ein besseres Leben bieten die Söhne des Bösen nur Angst. Angst vor Krieg, Angst vor Verlust des Lebensstandards, vor unheilbaren Krankheiten, vor Gewalt und vor Verlust der Lebenssicherheit, und obendrein schaffen sie Verwirrung und Chaos in den Köpfen junger Menschen und greifen die natürliche Ordnung Gottes an, um die Menschen geistig von den Wurzeln zu entwurzeln, aus denen das Christentum, die Zivilisation gewachsen ist.

Zweifellos stehen uns schwierige Zeiten bevor, Zeiten, die nur schwer zu bewältigen sein werden (2Tim 3:1). Die Menschen suchen nach Führern, die sie von der Angst befreien, die auf ihnen lastet und immer mehr auf ihnen lasten wird. Gottes Wort fordert uns auf, dieser Angst nicht nachzugeben und uns nicht auf menschliche Führer zu verlassen, die keine Erlösung bringen (Psalm 146:3; Jesaja 2:22; Psalm 118:9; Jeremia 17:5). Jesus ermutigt uns, unserem himmlischen Vater in allem zu vertrauen (Matthäus 6:25-33; 10:28-31).

Wenn die rechte Zeit gekommen ist, warnt Gott sein Volk vor seinem Zorn und dem Zorn des Lammes, denn er wird nichts tun, ohne es zuerst seinen Dienern zu offenbaren (Amos 3:7). Wir sind Kinder des Lichts und das heißt, unsere Aufgabe ist es, den Menschen den Weg zum Licht zu zeigen und ihnen zu helfen. Was auch immer passiert. Wir müssen den Menschen klarmachen, dass wir unsere Zukunft nicht nur im Streben nach einem besseren Lebensstandard und der Gewissheit von Sicherheit sehen, die wir durch die Unterwerfung unter die Mächte des Bösen erreichen. Unsere Zukunft basiert auf dem Vertrauen darauf, dass Gott nur Gutes mit uns vorhat und uns zum ewigen Leben führt. Ich wünsche uns allen eine solche Zukunft.